

Insel im stürmischen Schulalltag

Seit Beginn des neuen Schuljahrs gibt es in Balzers die sogenannte Lernbar – ein ausserschulisches Lernangebot für Kinder jeweils am Mittwochnachmittag. Zwei passionierte Pädagoginnen hatten die Idee und wollen sie ausbauen. Die Nachfrage könnte nicht grösser sein.

JANINE KÖPFLI

BALZERS. Es sieht nach Schule aus – irgendwie. Irgendwie aber auch nicht. Zwar lernen acht Kinder im Kindergarten Mariahilf an diesem Mittwochnachmittag Anfang Februar Deutsch und Französisch, sie brüten über ihren Hausaufgaben oder feilen an einem Vortrag, aber alles sieht irgendwie freundlicher aus, bunter und fröhlicher als in einer klassischen Schulstunde.

«Einfach hereinkommen und es sich bequem machen», sagt Hanny Büchel und winkt den Besuch in den Raum. Die Pädagogin mit dem roten Streifen auf dem Brillengestell sitzt mit zwei Schülerinnen und einem Schüler an einem Tisch und hilft beim Lernen. Die 12-jährige Julia neben ihr zieht beim Stichwort «bequem» ihre Beine auf den Stuhl und beendet im Schneidersitz ihre Hausaufgaben in Deutsch. Am Tisch ist Mode das Thema. Julia ist begeistert: «Eine Modeschau, das wäre doch mal cool.»

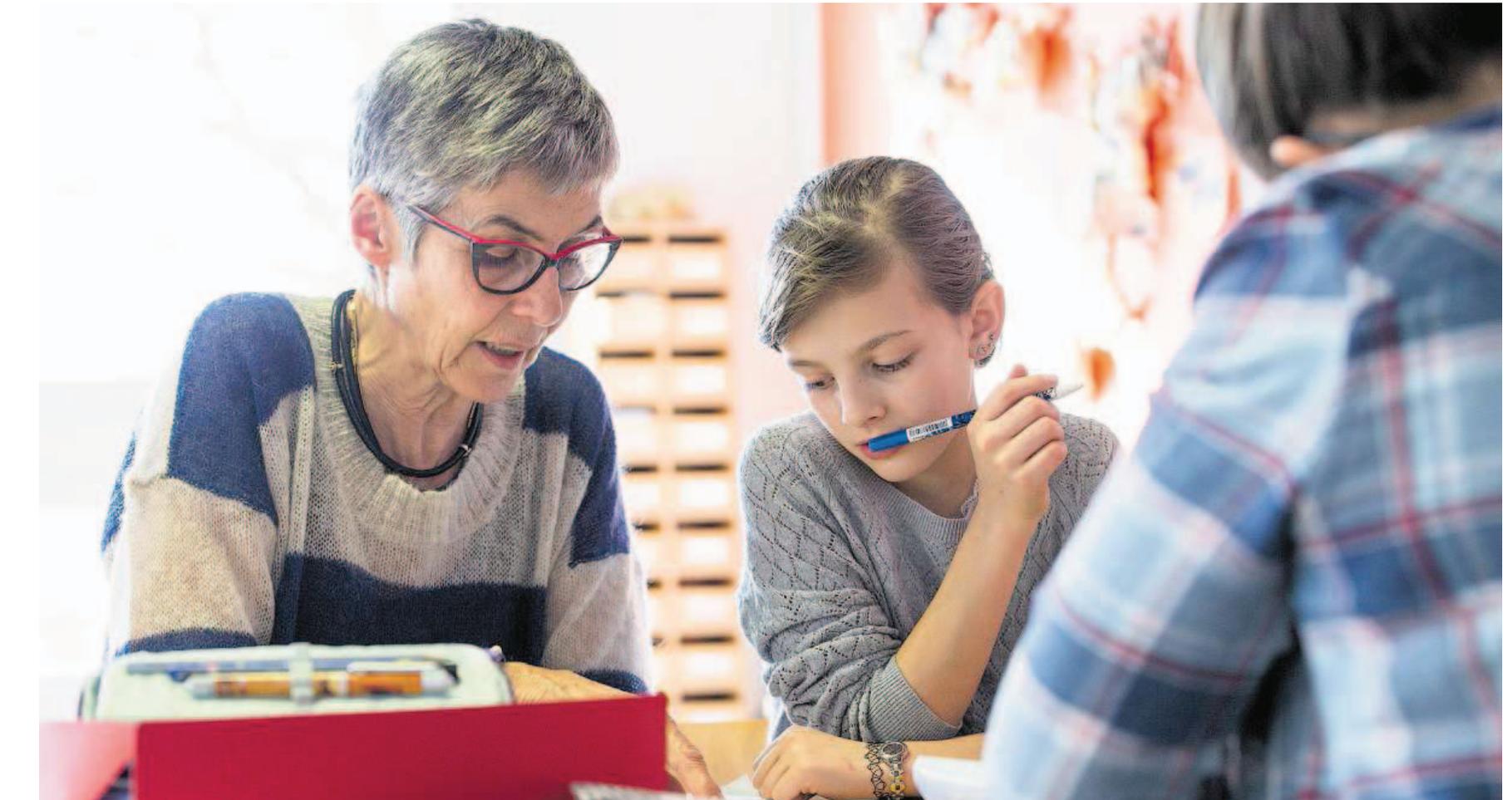
Gut vorstellbar, dass es tatsächlich in der Lernbar schon bald eine Modeschau geben wird. Immerhin können die Kinder sagen, was sie machen wollen. Ihre Ideen sind gefragt. In der Lernbar gibt es viel Platz für Kreativität, für kreatives Lernen. Aber es wird gelernt und das ist der Punkt.

Lachen nicht vergessen

Die Mädchen und Jungen opfern ihre Freizeit, um am Mittwochnachmittag zu büffeln. Und sie sind mit grossem Eifer bei der Sache. Julia beispielsweise hat ein grosses Ziel. Sie möchte von der Oberschule in die Realschule wechseln. Zusammen mit den Lehrerinnen der Lernbar hat sie einen Lernplan erarbeitet. Daran hält sie sich mit eiserner Disziplin. Vor lauter Lernen vergisst sie aber das Lachen nicht. Sie und ihre Freundin Theresa sind immer für einen Spass zu haben und es wird über den Schulbüchern auch mal «gegiggelt» und gegluckt.

«Kinder müssen lernen wollen»

Die Lernbar hilft Kindern, die eine zusätzliche Förderung benötigen und Hilfe beim Lernen



Hanny Büchel brütet mit Julia über den Deutsch-Aufgaben.

und den Hausaufgaben wünschen. Nicht immer können die Kinder zu Hause ausreichend unterstützt werden, oft fehlt den Eltern das Geld für gezielte Nachhilfe. Mit der Lernbar versuchen Hanny Büchel, Lisi Hassler und drei weitere Lehrpersonen, den Kindern eine Stütze zu geben. «Grundvoraussetzung ist, dass die Kinder lernen wollen», sagt Hanny Büchel. Mit ihrer Idee, ein Ort des Lernens ähnlich dem Lerncafé in Dornbirn, hat sie ins Schwarze getroffen. Inert kurzer Zeit waren die Plätze in der Lernbar belegt. «Tatsächlich sind wir mit elf Schülerinnen und Schülern bereits wieder am Limit.» Die Kinder sollen nicht nur einen Raum zum Lernen haben, sondern eine Lehrperson soll sich gezielt um die individuellen Bedürfnisse und Förderungsschwerpunkte kümmern können. Sie soll Geduld haben und vor allem Zeit mitbringen. Im leer stehenden Kindergarten

Mariahilf in Balzers hat die Lernbar eine feste Bleibe gefunden – zumindest bis Ende Schuljahr. Die Einrichtung ist praktisch und funktional. Die Kinder haben gebastelt und mit farbigen Buchstaben die Wände dekoriert. «Die Lernbar macht mich stark und klug», steht auf einem Papierstreifen an der Wand oder «Die Lernbar ist bunt und lustig». In einem Nebenzimmer stehen Liegestühle.

Ausbau gewünscht

Die Lernbar gibt es noch kein Jahr und schon werden Stimmen laut, die mehr Plätze fordern und einen Ausbau wünschen. «Ihr müsst unbedingt ins Unterland kommen», heisse es, erzählt Hanny Büchel. Zu gerne würden sie und Lisi Hassler die Lernbar ausbauen. Zusätzliche Zeitfenster ausserhalb des Mittwochnachmittags wären ideal. Es fehlen jedoch die finanziellen Mittel. Ziel ist es, einen Verein auf die Beine

zu stellen, der wenigstens den für die Lernbar tätigen Lehrpersonen einen kleinen Anerkennungsbeitrag geben kann. Niemand soll umsonst arbeiten. Es steckt ohnehin schon sehr viel Idealismus hinter dem Projekt. Das Lernbar-Team sucht weiterhin nach Sponsoren und Unterstützern. Die Gemeinde Balzers, die Stiftung «Lichtblick», der Rotary Club Liechtenstein-Eschnerberg, das Atelier Silvia Ruppen, die Hand in Hand Anstalt und die Universität Liechtenstein sind überzeugt vom Zukunftspotenzial der Lernbar und haben das Projekt bereits unterstützt.

Auf Stärken setzen

Viel braucht es gar nicht: einen Raum fürs soziale Miteinander, eine gesunde Pause und viel Platz für kreatives Lernen – und schon wachsen die Kinder über sich hinaus. Dann nämlich, wenn nicht ihre Schwächen im Vordergrund stehen. «Jedes Kind hat Stärken.

Hier setzen wir auf diese Stärken», sagt Hanny Büchel. Die Kinder gewinnen an Selbstwertgefühl, sie fassen Vertrauen und zeigen Freude am Lernen.

Um 14.45 Uhr erklingt ein Glockenspiel. Es ist Pause. Eine Viertelstunde. Es gibt Brot, Äpfel und Rüeblen – eine gesunde Pause. Die Kinder essen Rüeblen, als ob es nichts Besseres auf der Welt gäbe. Hanny Büchel schmunzelt: «Sie sind mit so wenig zufrieden.»

Nach der Pause gibt es einen sogenannten Kreativteil. Zeit zum Basteln, Singen, Tanzen. Da passt auch der Stuhlrap von Lena. Alle lachen bei der Textzeile: «Ich bin so froh, sagt doch der Stuhl Hallo zum Po!» Es gibt Anerkennung, Applaus für gute Ideen und am Ende dürfen die Kinder in ihr Lernbar-Heft einen Eintrag machen. Es ist ein Heft voller Erinnerungen und voller Motivation.

«Meine Noten haben sich dank der Lernbar verbessert»,

sagt der 16-jährige Lukas. Auch der 13-jährige Tiago spricht von besseren Noten. Der Anspruch, dass die Lernbar Wunder bewirken kann, ist dennoch ein falscher. «Wir probieren, was geht», sagt Hanny Büchel. Manchmal geht mehr, manchmal weniger. Am Ende ist und bleibt die Lernbar freiwillig, sie ist ein Angebot.

Noch lange nicht Feierabend

Um ca. 16 Uhr gehen die Ersten. Nach der Lernbar haben sie noch nicht Feierabend. Sie gehen Tanzen, ins Turnen oder in die Musikschule.

Die Lehrerinnen der Lernbar sehen, was heute von den Kindern erwartet wird. Der Druck, in der Leistungsgesellschaft zu funktionieren, ist hoch. Wer die Leistung nicht auf Knopfdruck bringen kann, hat's schwer. Gerade in diesem Zusammenhang wirken Angebote wie die Lernbar wie sichere Inseln im oft stürmischen Schulalltag.

Bild: Daniel Ospelt